

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

50 (28.2.1878)

Deutschland.

München, 25. Febr. Die Auslassungen der ultramontanen bairischen Blätter über die zu Ende gegangene Session des Landtags sind lediglich Klagen über die Zersplittertheit der patriotischen Partei. — Der bischöfliche Generalvikar zu Regensburg erklärt im „Regensburger Morgenblatt“ öffentlich, daß die kirchliche Untersuchung über die Muttergottes-Erscheinungen bei Meitingen noch nicht abgeschlossen und von der kirchlichen Behörde ein Urtheil noch nicht gefällt sei. (Der „Kurier für Niederbayern“ hatte behauptet, die kirchliche Untersuchung dieser Angelegenheit habe die Unwahrheit der Erscheinungen herausgestellt.) — Die fürstlich Thurn- und Taxis'sche Familie hat den Prozeß gegen den ehemaligen Chef der fürstlichen Güterverwaltung, Grafen Dörnberg, wegen Rückersaß von rund 1 1/2 Millionen Mark, beim Appellgericht zu Nürnberg verloren und hat nun auch die nicht unbedeutenden Kosten zu bezahlen. — Der Verein für Geflügelzucht in München veranstaltet vom Samstag den 16. März bis incl. Dienstag den 19. März 1878 seine 1. große internationale Geflügel-Ausstellung im L. Glaspalaste zu München.

Badische Chronik.

Ettlingen, 25. Febr. Am 22. d. M. wurde im Gasthaus zum „Engel“ dahier die statutenmäßige ordentliche Generalversammlung des Vorschuss- und Sparverein Ettlingen e. V. abgehalten. Der Generalversammlung konnte ein Reingewinn von 1625 M. 9 Pf. zur Verfügung gestellt werden und diese beschloß, dem Vorschlag des Verwaltungsraths gemäß den Mitgliedern für die hierzu berechtigten Geschäftsanteile 5 Prozent Dividende zu gewähren; dem Reservefond wurden 369 M. 19 Pf. überwiesen, so daß derselbe nach nicht ganz zweijährigem Bestehen 1189 M. 35 Pf. erreicht hat. Als erfreuliches Zeichen für das Wachsen des dem Verein geschenkten Vertrauens konnte hervorgehoben werden, daß im abgelaufenen Jahre die dem Vereine übergebenen Darleihen (Depositen) von 33,480 M. auf 86,186 M. gestiegen sind. Das eigene Kapital des Vereins beträgt 29,143 M. 44 Pf., das fremde 87,081 M. 51 Pf. Am Schlusse des Jahres 1876 zählte der Verein 196 Mitglieder, aufgenommen wurden 1877 81, ausgetreten und gestorben sind 24, mithin Bestand Ende 1877: 253, davon aus Ettlingen 199, von auswärts 54. Hier- nach ist die Durchschnittseinlage des einzelnen Mitgliedes nur 115 M. 19 Pf.; das ist zu wenig. Die Durchschnittseinlage der Mitglieder müßte mindestens 500 M. sein, damit das eigene Kapital des Vereins in einem andern Verhältnis zum übernommenen Risiko stände. — Bei den Depositen ist wohl eine längere, mindestens dreimonatliche Kündigungsfrist bedungen.

Pforzheim, 25. Febr. Unser „Beobachter“ begann gestern eine Artikelreihe zu Gunsten der Einführung eines städtischen Octrois in hiesiger Stadt und bemerkte dabei u. A.: Es ist eine unbefriedigbare Thatsache, daß in Ländern, welche hohe indirekte Steuern besitzen, so in Frankreich und England, weit weniger als in Deutschland über Steuern geklagt wird. Nehmen wir hierzu die außerordentlich hohen Ertrag dieser Steuern in Betracht, so resultirt aus Beidem klar, daß die indirekte Steuer dem Volke weit weniger schädlich ist als jede andere. Eine bewiesene Thatsache ist es auch, daß, trotz der indirekten Steuern, der Bürger und Arbeiter in Paris und London billiger und dabei besser lebt als er es hier zu thun vermag.

Herbach, 25. Febr. Wie wir vernehmen, schreibt die „Eb. Zig.“, werden nunmehr die Vorarbeiten zur städtischen Gasanstalt beginnen. Nachdem das provisorische Comité gebildet, werden die Pläne gütlich, um die definitive Pöhl der Plannetze zu zeichnen, welche Zeichnung für die Ausführung des Projekts als verbindend betrachtet wird. Gleichzeitig werden die Aktienzeichnungen beginnen und es soll das Aktienkapital vorerst zu 100,000 M. à 200 M. aktiv angenommen werden. Da sich die Gemeinde voraussichtlich mit einem größeren Ertrag, etwa 1/2, hieran betheiligen, so dürfte es nicht schwer fallen, den

Rest in kurzer Zeit bei der hiesigen Einwohnerschaft unterzubringen. Stühlingen, 25. Febr. (D. M.) Es dürfte für das reisende Publikum von Interesse sein, zu erfahren, daß in Weizen resp. Weizenhäuse (Endstation der Wutachthal-Bahn) ein Postamt III. errichtet ist, das am 1. d. M. in Wirksamkeit treten wird. Von genanntem Tage an laufen die Postomnibusse von Bounsdorf und Blumberg nur noch von und nach Weizen, statt wie bisher von und nach Stühlingen. Abfahrt aus Blumberg 12 1/2 Nachm. über Füllingen und Grimmlshofen, Ankunft in Weizen Bahnhof 2 Nachm.; Abfahrt aus Weizen Bahnhof 5 1/2 Nachm. über Grimmlshofen und Füllingen, Ankunft in Blumberg 7 1/2 Nachm. In Weizen Bahnhof wird zu dieser Post Beisitzerwert nicht gestellt.

Reßlich, 25. Febr. Der hiesige Gewerbeverein, dessen Mitgliederzahl seit Beginn dieses Jahres von 30 auf 60 gestiegen ist, nimmt lebhaften Anteil an der Errichtung eines Gewerbevereins der Gewerbevereine des Seckreises. Derselbe hat ferner seinen Anschluß an einen eventuellen Landesverband beschlossen und von diesem Beschlusse dem einseitigen Ausschusse für Errichtung eines Landesverbandes in Karlsruhe Kenntnis gegeben. Dieser Tage erhielt der Verein ein Schreiben von Hrn. Ministerialrath G. v. Söffer, dem Vorsitzenden des erwähnten Ausschusses, worin derselbe dem Erkeren für seine Thätigkeit seinen Dank ausdrückt. Wie der „Konst. Zig.“ geschrieben wird, beabsichtigt auch der Gewerbeverein Donaueschingen, einem eventuellen Gewerbeverband der Gewerbevereine des Seckreises beizutreten.

Vermischte Nachrichten.

(Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.) Gemäß den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der 7. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern auf den Jahresdurchschnitt berechnet als gestorben gemeldet in: Berlin 27,4, Dresden 26,1, Königsberg 23,5, Köln 24,8, Frankfurt a. M. 22,9, Hannover 25,7, Kassel 36,6, Magdeburg 31,7, Stettin 24, Altona 24,5, Straßburg 23,1, München 33,4, Nürnberg 21,7, Augsburg 45,7, Dresden 26,5, Leipzig 24,8, Stuttgart 32,1, Braunschweig 30,3, Karlsruhe 26,3, Hamburg 31,7, Wien 32,5, Pesth 43,8, Prag 41,9, Triest 33,7, Basel 19,9, Brüssel 22,2, Paris 28, Amsterdam 28,9, Kopenhagen 23,9, Stockholm 23,7, Christiania 22,8, Petersburg 54,4, Warschau 27,5, Odessa 30,1, Bukarest 33,1, Rom 36,5, Turin 37,1, Vissabon 30,9, London 26,1, Glasgow 25,8, Liverpool 22, Dublin 35,7, Cölnburg 26,2, Alexandrien (Egypten) 36,1, New-York 22,5, Philadelphia 18, Boston 21,2, Chicago 14,2, St. Louis 10,9, San Francisco 17, Kalkutta 40,8, Bombay 44,2, Madras 83,3. In den ersten Tagen der Berichtswache herrschten an den meisten deutschen Beobachtungsstationen westliche und südwestliche Luftströmungen vor, die gegen Mitte der Woche fast allgemein in nördliche Windrichtungen übergingen. In der zweiten Wochenhälfte ging die Windrose jedoch nach Süd- und Südwest um, wobei die Luftwärme erheblich über das Monatsmittel stieg. Niederschläge fanden nur wenige statt. Der Gang des Barometers war ein im Ganzen langsam aber stetig steigender. Die Sterblichkeitsverhältnisse der meisten europäischen Großstädte haben sich gegen die vorhergegangene Woche ungünstiger gestaltet. In den deutschen Städten stieg die Sterblichkeitsverhältniß-Zahl von 27,7 der Vorwoche auf 28,6 in der Berichtswache (auf 1000 Bewohner und aufs Jahr berechnet). Im Allgemeinen ist das Sterblichkeitsverhältniß in den meisten Städten in höherem, das höhere Alter in geringerem Grade betheiligt als in der Vorwoche. Unter den Todesursachen zeigt sich in den meisten Städten eine Zunahme der Todesfälle in Folge von Lungenerkrankungen; besonders ist in London die Zahl der an akuten Entzündungen der Athmungsorgane Erkrankten eine bedeutende. Die Infektionskrankheiten zeigen im Allgemeinen Nachlässe, nur der Keuchhusten führte in Hamburg, Göttingen, namentlich aber in London häufig zum Tode. Masern treten in Brüssel bis jetzt meist mit milderem Verlaufe auf, in Pesth dagegen mit großer Intensität. Scharlachfieber und Diphtherie, namentlich letztere, forderien in Paris, Berlin, München, Stuttgart u. a. D. viele Opfer. Typhöse Fieber herrschen besonders in Petersburg in größerer Zahl, aber auch in Bukarest, Stettin und

Augsburg. Todesfälle an Flecktyphus kamen in Deutschland zwei vor (je einer in Königsbütte und Thorn). Epidemisch tritt der letztere besonders in den Hospitälern zu Bukarest und Petersburg und unter den Flüchtlingen zu Konstantinopel auf. Dornlatarische Kinder waren in München und Petersburg, wieder vermehrt. Die Pockenepidemie in London herrscht noch in hohem Grade; die Zahl der Opfer ist jedoch etwas geringer als in der Vorwoche. Auch in Triest, Warschau, Odessa ist die Zahl der Todesfälle eine geringere, in Wien und Prag eine größere geworden; heftig wüthten die Pocken zur Zeit in Barcelona.

Mühlhausen, 25. Febr. Die Industriellen-Gesellschaft hat in ihrer letzten Sitzung die Gründung einer Schule für Chemie beschlossen. Obgleich der Gesellschaft zu diesem Zweck ein Kapital von 100,000 Franken bereits zur Verfügung steht, so müssen doch noch bedeutende Summen aufgebracht werden, wenn das Unternehmen den Anforderungen entsprechen soll, welche die Industrie an eine solche Schule macht. Den nötigen Grund und Boden hoffen die Gründer unentgeltlich von der Stadt zu erhalten, während die Kosten für den Bau des Laboratoriums durch freiwillige Beiträge gedeckt werden sollen. — Die Einnahmen und Ausgaben der Industriellen-Gesellschaft haben seit der Gründung im Jahr 1826 wirklich großartige Summen erreicht. Erstere belaufen sich auf 2,400,000 Franken, wovon 600,000 Franken als Beiträge der Mitglieder figuriren. 1,200,000 Franken betragen die Vermächtnisse und Geschenke, während auch eine Summe von 4000 Franken als Staatssubvention in der Rechnung erscheint. Als wichtigste Ausgaben in runder Summe erscheinen: die Kosten für Veröffentlichung des Bulletin mit 200,000 Fr.; ausgetheilte Preise und Medaillen 63,000 Fr.; Unterhalt der von der Gesellschaft gegründeten Institutionen 238,000 Fr.; für die Bibliothek 40,000 Fr.; für das Museum 33,000 Fr.; für Ausstellungen und industrielle Experimente 70,000 Fr. und für Anlauf von Gebäuden 600,000 Fr.

Durch viele deutsche Blätter läuft gegenwärtig nachstehende Notiz: Der älteste Mann der Vereinigten Staaten ist Karl Schmidt, in der Stadt St. Louis wohnhaft, ein ehelicher Schwabe, welcher 115 Jahre zählt. Er wurde in Ulm im Jahre 1762 geboren. Diese Thatsache wird aber noch überboten durch eine andere, welche man in folgender Fassung verzeichnet findet: Ein hohes Alter besitzt eine Frau in San Francisco von spanischer Abkunft; sie heißt Eulalia Perrez, ist 140 — schreibe einhundertvierzig — Jahre alt, war 58 Jahre Witwe und vor 100 Jahren schon Mutter von drei Kindern.

Thererkapseln als Heilmittel. Es wird in jüngster Zeit gar viel über Therer geschrieben, von Berufener und unberufener Seite geurtheilt und, gesehen wir's, nicht immer aus lauterer Motiven; es dürfte daher wohl an der Zeit sein, zu sehen, was denn unsere deutschen Gelehrten in dieser Beziehung sagen.

So schreibt Professor Dr. Lebert in Breslau in seinem Handbuch der praktischen Medizin, Tübingen 1871, vierte Auflage, Bd. I, Artikel Bronchitis Chronica Seite 1045 u. f. von Anwendung der Balsamica sprechend:

„Diejenigen, welchen ich den Vorzug gebe, sind vor Allem der „lange Zeit fortgesetzte Gebrauch von Thererwasser aqua picea in der Dosis von 1 bis 2 Schoppen täglich u.“; sowie ferner bei Bronchitis der Gresse E. 1074:

„Das Thererwasser aqua picea kann, da es der Kranke „viele Monate trinken muß.“

Professor Dr. E. Seyd in Gießen in seiner Bearbeitung des berühmten Nie Meyer'schen Buches, 9. Auflage, Berlin 1874, Bd. I, Abth. I, Artikel Hyperämie und Catarrh der Luftröhre und Bronchialschleimhaut E. 85 schreibt:

„Wirksam sind die zu dem Zwecke empfohlenen ölig har- zigen und balsamischen Mittel, für deren sekretionsbe- schränkende und zugleich expectorirende Wirkung hinreichende Erfahrung bürgen.“

Therer gehört vorzugsweise zu dieser Klasse der medizinischen Mittel.

Daß zwischen Thererwasser und Thererkapseln es sich nur um eine andere neuere Form handelt, bedarf keiner langen Auseinander- setzung; als Kapsel wird der Therer in der angenehmsten Form geboten, geschmack- und geruchlos, genau dosirt und höchst halt- bar, während bei der alten Anwendung als Wasser große Quantitäten des so unangenehm schmeckenden Mittels genommen werden mußten, um dem Organismus den Therer in dem nötigen Quantum zuzuführen.

Novelle.

Nach dem Englischen von Elisa Rodraç.

(Fortsetzung aus der Beilage Nr. 49.)

Die Mittagsgesellschaft war vollkommen gelungen, wie jedes Ver- gängen, bei dem Philippa Pörrange ihre Hand im Spiele hatte. Als die Gäste sich zum Aufbruch aufschickten, erhob Norman sich auch. Sie stand neben ihm.

„Geh du noch nicht, Norman.“ sagte sie, „es ist noch so früh.“

„Weißt du, damit ich dir etwas vorbringen kann.“

Sie sprach so leise, daß kein Anderer sie hören konnte. Er willigte freundlich ein. Wo konnte er sich heimlicher, als in diesem Salon, bei dem schönen Mädchen — seiner alten Freundin und Gespielin — fühlen?

Sie verabschiedete sich von ihren Gästen und wendete sich dann mit einem Lächeln zu ihm, das über die Eroberung oder Niederlage von Traja hätte entscheiden können.

„Ich glaube, sie würden heute gar nicht aufbrechen.“ sagte sie, „und mir ist, als hätte ich mit dir noch kaum ein Wort gewechselt, Norman.“

„Wir haben uns ja Stundenlang unterhalten“, sagte er lachend.

„So, so, du berechnest die Zeit nach der alten Sitte, nach Stunden und Minuten! Wenn ich mich mit jemand unterhalte, den ich — der mein alter Freund ist, wie du, so vergeße ich diese Zeitrechnung.“

„Du bist eine Enthusiastin“, sagte Lord Arleigh, über das seltsame Aussehen des schönen Antlitzes erstaunt.

„Nein, ich bin nur befähigt“, versetzte sie.

Darauf schwiegen beide einige Augenblicke lang. Endlich brach Philippa das Schweigen.

„Erinnerst du dich noch“, fragte sie, „daß du meine Stimme lobtest und behauptetest, daß ich später gut singen lernen würde?“

„Gewiß erinnere ich mich dessen“, erwiderte er.

„Ich habe sehr fleißig Musik getrieben“, fuhr sie fort, „weil ich dir dadurch zu erfreuen hoffte.“

„Weil du mich dadurch zu erfreuen hofftest“, fragte er. „Wie gültig „von dir, daß du so viel meiner gedachtest.“

„An wen anders, als an dich, sollte ich denn denken?“ fragte sie.

Ihre Stimme klang zugleich vorwurfsvoll und zärtlich, — aber ihm entging Beides. Wäre er so eitel gewesen, als er stolz war, so würde er die Liebe, die sie für ihn fühlte, schneller entdekt haben.

Man hatte die Fenster geöffnet, weil die Abendluft so süß und klar war, sie strömte nun herein und schien den Blumen noch lieb- licheren Duft zu verleihen. Lord Arleigh zog seinen Stuhl an das Piano heran.

„Du sollst mir nur zuhören“, sagte sie. „Du brauchst mir die Noten nicht umzuwenden, denn ich singe die Lieder, die mir die liebsten sind, auswendig. Schließe die Augen, Norman, und träume.“

„Ich werde lebhafter träumen, wenn ich sie offen lasse und dich anschau“, erwiderte er.

Einige Augenblicke später glaubte er sich wirklich in das Reich der Träume versetzt — die volle, süße Stimme mit ihren weichen, milden Tönen erfüllte das Gemach mit der lieblichsten Musik. Er hatte nie eine ähnliche menschliche Stimme, so viel er sich erinnern konnte, ge- hört, die so verführerisch, voll Leidenschaft und Zärtlichkeit gewesen, — die so für sich selbst sprach und die zauberische Macht ihrer Besitzerin verkündete, — die die Herzen der Zuhörer so unwiderstehlich mit sich forttrieb, wie der starke, gewaltige Strom das Blättchen.

Sie sang von Liebe, von der starken, unwiderstehlichen Liebe, vor der sich, wie vor einem König, Alles beugt, und er betrachtete sie, während sie sang. Das sanfte, matte Licht der Lampen fiel auf ihr herrliches Antlitz und schien es noch zu verschönern. Er erkannte über den Hauber, der sich plötzlich über ihn ausgoß, denn er sah nichts mehr als Philippa's Antlitz und hörte nur noch die Musik, die seine Sinne allmählig in süße Träume einzuwiegen schien.

Wie wunderbar, wie gefährlich schön war diese Sirene, die ihm von Liebe sang, bis alle seine Sinne berauscht waren, bis sein Antlitz er- glühte und sein Herz schneller pochte. Plötzlich begegneten sich ihre Augen, die scharlachrothen Lippen bebten, die weißen Finger wurden unsicher, sie senkte die Augenlider und die liebliche Musik verstummete. Sie versuchte, ihre Verlegenheit hinter einem Lächeln zu ver- bergen.

„Du mußt mich nicht ansehen, wenn ich singe, Norman“, sagte sie, „das verwirrt mich.“

„Dann mußt du auch versuchen, etwas weniger schön auszufehen“, Philippa“, erwiderte er. „Was war das letzte für ein Lied?“

„Es ist ganz neu“, versetzte sie, „und heißt: Meine Königin.“

„Ich möchte gern den Text dazu lesen“, sagte Lord Arleigh.

Sie hatte es bald für ihn herangeschickt, und sie beugten sich nun beide über das Notenblatt. Ihr dunkles Haar berührte seine Wangen, es schien, als begaubeerte ihn der Duft der weißen Lilien, die sie schmückten, er konnte sich den Kausch, in dem er besungen war, nicht erklären.

„Ist es nicht schön?“ sagte sie.

„Ja, sehr schön, aber ideal, ich glaube, daß wenige Frauen der Königin des Dichters entsprechen würden.“

„Das weißt du nicht — und kannst nicht darüber urtheilen“, Nor- man. Ich glaube, daß jede Frau, die wahrhaft liebt, dadurch zur Königin wird.“

Er sah sie, ganz erstaunt über die Leidenschaft, die ihre Stimme ausdrückte, und über den seltsamen Ausdruck ihres schönen Gesichtes, an —

„Du bist ungläubig, aber es ist dennoch wahr“, sagte sie. „Liebe ist das Reich des Weibes, so wie sie es einmal betreten, wird sie zur Königin. Herz und Seele erweitern sich, und der Klang der Lieb wird für sie zur Krone. Das ist das wahre Diadem des Weibes glaube mir, Norman, sie verlangt kein anderes.“ (Fortsetzung folgt.)

Ueber die Schreibung Professor Dr. Waldenburg und Dr. C. E. Simon in Berlin in ihrem Handbuch der allgemeinen und speziellen Arzneiverordnungslehre. Berlin 1877, S. 555 über innerliche Anwendung des Theers in Pillen- und Kapselform u. das letztere zu 0,3 bis 0,5 bis 1,5 „zwei bis dreimal täglich“ zu verabfolgen seien.

Die Analyse der **Guyot'schen Theerkapseln**, deren nicht geringerer Vortheil darin besteht, daß die denselben beste Qualität von reinem normwegischen Theer verwendet ist, ergibt bei einem Gewicht von 0,39 einen Gehalt von 0,122 dieses Theeres p. Kapsel und sollen 2-3 derselben bei jeder Mahlzeit genommen werden. Man sieht, auch die deutschen Gelehrten halten die Anwendung des Theers in gleichem Verhältnisse für ersprießlich und jeder Mann wird sich darüber nun ein Urtheil bilden können.

Daß das Sprichwort: Ne quid nimis (nichts über's Maß) auch hier am Platze und ein richtiges Maß- und Zielhalten daher unerlässlich ist, versteht sich von selbst; die angegebenen Formeln zeigen den Weg, und wenn dies nicht genügen erscheint, erfolge sich des kompetenten Rathes; dann wird ein Mittel, welches schon so lange im Dienste der Wissenschaft steht, erst wirklich populär. Die Reklame allein thut's wahrlich nicht. Dr. med. W.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.
Berlin 26. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 204.—, per Mai-Juni 205.—, per Juni-Juli 206.—, Roggen per Febr. —, per April-Mai 146.—, per Mai-Juni 144.—, Rüböl loco 69.—, per Febr. 68.50, per April-Mai 68.—, per Mai-Juni 68.10, Spiritus loco 51.40, per Febr. 51.75, per April-Mai 52.50, per Juni-Juli 53.80, Hafer per April-Mai 138.—, per Mai-Juni 140.50. Veränderlich.
Rhein, 26. Febr. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 25.—, loco fremder 22.50, per März 21.65, per Mai 21.10, Roggen loco hiesiger 16.25, per März 14.50, per Mai 14.75, Hafer loco hiesiger 15.25, per März 14.80, Rüböl loco 36.50, per Mai 36.40, per Okt. 34.10.
Hamburg, 26. Febr. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per April-Mai 210 1/2 G., per Mai-Juni 212 G., per Juni-Juli 214 G., Roggen per April-Mai 150 G., per Mai-Juni 149 1/2 G., per Juni-Juli 149 1/2 G.
Bremen, 26. Febr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11.10, per März 11.10, per April 11.20, per Sept. 12.15, per Aug.-Dez. 12.30. Ruhig.
Mainz, 26. Febr. Weizen per März 21.50, per Mai 21.40, Roggen per März 15.40, per Mai 15.10, Hafer per März 14.70, Rüböl per Mai 36.—, per Okt. 34.50.

CL. Paris, 25. Febr. (Börse nachrichtl.) Die Lage hat sich seit Samstag nicht merklich geändert und die hiesigen Markverhältnisse sind immer noch maßgebend und werden es bis nach erledigter Liquidation voraussichtlich bleiben. Die Generaleinnehmer kauften 8000 Fr. Spross und veräußerten 49,000 Fr. Spross; letztere abgesetzt unverändert 74, letztere schloß mit 5 Cent. Waiffe 109.80, Italiener 73.77, Türken in Pariser Baisse 8.15, Egypter 131.25, spanische äußere Schuld 12 3/4, neue Russen 85 7/8, österr. Goldrente 63 3/4, ungarische 76 1/2, Staatsbahn 545, österr. Bodenkredit 520, Lombarden 168, Banque ottomane 353, Banque de Paris 1100, Foncier 623, Mobilier 165, spanischer Mobilier 588, Suezkanal 756.
Paris, 26. Febr. Rüböl per Februar 93.50, per März 93.50, per April 93.50, per Mai-August 93.—, Spiritus per Februar 58.—, per Mai-August 59.50, Zucker weiß, disp. Nr. 3 per Februar 65.75, per März 66.—, per Mai-August 66.75, Mehl, 8 Marken, per Februar 64.50, per März-April 65.50, per Mai-Juni 66.25, per Mai-August 66.—, Weizen per Februar 30.50, Roggen per Februar 18.50, per März-April 18.50, per Mai-Juni 19.—, per Mai-August 18.75.
Amsterdam, 26. Febr. Weizen per März 311, Roggen per März 176, per Mai —.
Antwerpen, 26. Febr. Petroleummarkt. Schlußbericht. Stimmung: Markt. Raffinirtes, Type weiß disponibel 27 1/2, 6, 27 1/2, 8, Febr. 27 1/2, 6, 27 1/2, 8, März —, 27 1/2, 8, Septbr. —, 30 1/2, 8, Sept.-Dez. —, 31, 8, Raffie schwach, geschäftlos.
London, 26. Febr. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombarden —, Italiener —, 1878er Russen 83 1/2, B.

London, 26. Febr. (2 Uhr.) Consols 95 1/2, f. und Amerik. 108 1/2, Liverpool, 26. Febr. Baumwollmarkt. Umsatz: 6000 Ballen. Preis zu Gunsten der Käufer.
New-York, 25. Febr. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 12 1/2, do. in Philadelphia 12, Wehl 5.10, Mais (old mixed) 59, rother Winterweizen 1.35, Kaffee, Rio good fair 16 3/4, Havanna-Juder 7 1/2, Getreidefracht 5 1/2, Schmalz 8, Speck 5 1/2, Baumwoll-Jahrsfr. 23000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 12000 B., do. nach dem Continent 12000 B.

New-York, 24. Febr. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfschiff „Hermann“, Kap. G. Reichmann, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 10. d. Mts. von Bremen und am 12. d. Mts. von Southampton abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen. — (Mitgeteilt durch A. Schmitt und Sohn in Karlsruhe, 32 Karlsstraße. Vertreter, des Norddeutschen Lloyd in Bremen.)

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Februar	Barometer	Thermometer in C.	Thermometer in F.	Wind	Himmel	Wetter
26. Morg. 2 Uhr	755.5	+ 8.8	78	SW.	bedeckt	trüb, windig.
Mitt. 5 Uhr	757.1	+ 7.8	86	"	"	"
27. Morg. 7 Uhr	757.1	+ 6.6	84	"	"	"

Verantwortlicher Redacteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufforderung.
Nr. 2433. Wiesloch.
Die Abfassung des Schafwaidrechts der Gemeinde Wieshausen betr.
Es ist die Abfassung des Schafwaidrechts der Gemeinde Wieshausen auf der Gemarung Wieshausen von den Belasteten beschlossen worden.
Alle diejenigen, welche an dem Abfassungskapital irgend ein Recht zu haben glauben, werden daher aufgefordert, solches binnen 3 Monaten geltend zu machen, widrigenfalls sie sich lediglich an den Waidberechtigten zu halten haben würden.
Wiesloch, den 18. Februar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
M a y.

Ganten.
Nr. 1658. Meßkirch.
Die Gant des Bernhard Schweifart, Schwanenwirth von Boll betr.
Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
Meßkirch, den 20. Februar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
F l e u c h a u s.

Ergeht.
Nr. 2874. Freisach.
Die Gant des Franz Xaver Folger von Walenmeier betr.
In obiger Gantsache werden alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen nicht angemeldet haben, mit allen ihren Ansprüchen von der Gantmasse ausgeschlossen.
Freisach, den 16. Februar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
M ö s n e r.

Ergeben.
Nr. 1845. St. Blasien.
Es werden alle jene, welche ihre Forderungen an die Gantmasse des Handelsmanns Otto Kaiser von Bordenbühl heute nicht geltend gemacht haben, damit von solcher ausgeschlossen.
St. Blasien, den 18. Februar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
S t r i e n m a y e r.

Ergeben.
Nr. 2677. Bretten.
1) Alle Gläubiger, welche ihre Forderungen an die Gantmasse des Liebmann Koppel von hier nicht angemeldet haben, werden von derselben ausgeschlossen.
2) Die Ehefrau des Gantmanns Liebmann Koppel von Bretten, Fanny Koppel, geb. Biderl, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.
Bretten, den 18. Februar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
D r. K u p f e r.

Ergeben.
Nr. 6069. Offenburg.
In der Gant des Bierbrauers Karl Buscher in Offenburg werden alle diejenigen, welche in der Schuldentrichtelungs-Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
II. Wird gemäß § 1060 b. P.D. erkannt:
Die Ehefrau des Bierbrauers Karl Buscher dahier, Theresie, geb. Caspell, wird ermächtigt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.
Offenburg, den 21. Februar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
S a u r.

Ergeben.
Nr. 6416. Bruchsal.
Die Gant gegen Landwirth Moiss Hess von Kronau betr.
I. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
II. Die Ehefrau des Gantmanns, Sophie, geb. Knebel, in Kronau, wird unter Verfallung der Gantmasse in die Kosten für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.
Bruchsal, den 15. Februar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
S. v. O t t o h o r n.

Ergeben.
Nr. 2284. Wolfach.
I. Präsensiv-Beschl.
Die Gant des hiesigen Kaufmanns Rudolf Klein von Haslach betr.
Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
Wolfach, den 19. Februar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
H. K o h l u n t.

Ergeben.
Nr. 11854. Mannheim.
Auf Antrag und gemäß § 1060 Prozeßordnung wird erkannt:
Die Ehefrau des Gantmanns, Joh. Martin Krampf von Feudenheim, Anna Barbara, geb. Krampf, von da, sei für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen.
Mannheim, den 31. Januar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
S o m m a n n.

Ergeben.
Nr. 1187. Mannheim.
Die Gant des Jakob Kuhn in Mannheim betr.
Wird gemäß § 1060 P.D. die Ehefrau des Gantmanns Rudolf Klein von Haslach, Maria Anna, geb. Kramer, unter Verfallung der Masse in die Kosten, von ihrem Ehemann bezüglich ihres Vermögens für abzulösen erklärt.
Mannheim, den 13. Februar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
W e n g l e r.

Ergeben.
Nr. 11670. Mannheim.
Die Gant des Kaufmanns Johann Benz hier betr.
Auf Antrag der Ehefrau des Kaufmanns Johann Benz hier, Mathilde, geb. Wals, in Mannheim wird mit Rücksicht auf § 1060 P.D. erkannt:
Es sei dieselbe für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen.
Mannheim, den 17. Februar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
U l l r i c h.

Ergeben.
Nr. 8831. Forzheim.
Verschollenheitsverfahren.
Da Johann Michael Säuberlich von Elmendingen der diesseitigen Aufforderung vom 22. Januar 1877, Nr. 8371, keine Folge gegeben hat, wird derselbe hiermit für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz übergeben.
Forzheim, den 13. Februar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. S t e n g e l.

Ergeben.
Nr. 9710. Forzheim.
Mundtodmachung des Philipp Heinkel von Elmendingen betreffend.
Durch diesseitiges Erkenntnis vom 8. Februar d. J. wurde Philipp Heinkel von Elmendingen wegen beschwerdlicher Lebensweise für mundtobt im ersten Grade erklärt und Gemeinderath Philipp Schrotz von dort zu seinem Verstand ernannt.
Forzheim, den 20. Februar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
U l l e l.

Ergeben.
Nr. 2837. Tauberbischofsheim.
Die Verbeistandung des Georg Michael Konrad von Grünfeld betr.
An Stelle des verstorbenen Verstandes Gemeinderath Georg Bollrath wird Gemeinderath Johann Rddel in Grünfeld als Verstand des Georg Michael Konrad

Ergeben.
Nr. 3258. Ueberlingen.
Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 2. v. Mts. Nr. 293, keinerlei Einsprüche erhoben worden, wird die Witwe des Reggers Ferdinand Auer von Ueberlingen, Martina, geb. Bühler, in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes eingewiesen.
Ueberlingen, den 15. Februar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
H. v. R ä d t.

Ergeben.
Nr. 3258. Ueberlingen.
Erbsverordnungen.
Johann Georg Bacher von Ueberlingen, natürlicher Sohn der Christian Duff Ehefrau Anna Maria Bacher von da, und Karl Duff von da, ehelicher Sohn derselben, sind auf deren Ableben zur Erbschaft berufen. Dieselben werden aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten zur Erbschaftsanforderung anerkennen zu lassen, andernfalls die Erbschaft denen zugewiesen würde, welchen sie zustäme, falls sie die Geladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Emmendingen, den 24. Februar 1878.
Großh. Notar
A. S t a r k.

Ergeben.
Nr. 3258. Ueberlingen.
Erbsverordnungen.
Johann Ludwig Rint, geboren zu Knielingen am 18. August 1848, ist am Nachlasse seines am 26. v. Mts. verstorbenen Großvaters, des Webers und Wittwers Friedrich Scholtz von Knielingen, erbschaftlich, sein Auktionsrecht aber gänzlich unbekannt.
Derselbe wird daher zur Vermögensaufnahme und Empfangnahme des Erbschafts mit Frist von drei Monaten anerkennen, mit dem Bedenken, daß in seinem Nichterscheinen die Erbschaft denen würde zugewiesen werden, welchen sie zustäme, falls sie die Vorgesetzten zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.
Mühlburg, den 14. Februar 1878.
Großh. Notar
M a t h o s.

Ergeben.
Nr. 3002. Billingen.
Erbsverordnungen.
Der Erblasser der Ehefrau Maria Elisabeth, geb. Frank, von Grombach verstorben.
Da ihr Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird dieselbe aufgefordert, sich binnen drei Monaten ihre Ansprüche hierher geltend zu machen, widrigenfalls so getheilt würde, wie wenn sie vor ihrer Mutter gestorben wäre.
Einsheim, den 19. Februar 1878.
Großh. Notar
S e o n h a r d.

Ergeben.
Nr. 3258. Ueberlingen.
Erbsverordnungen.
Johann Georg Bacher von Ueberlingen, natürlicher Sohn der Christian Duff Ehefrau Anna Maria Bacher von da, und Karl Duff von da, ehelicher Sohn derselben, sind auf deren Ableben zur Erbschaft berufen. Dieselben werden aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten zur Erbschaftsanforderung anerkennen zu lassen, andernfalls die Erbschaft denen zugewiesen würde, welchen sie zustäme, falls sie die Geladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Emmendingen, den 24. Februar 1878.
Großh. Notar
A. S t a r k.

Ergeben.
Nr. 3258. Ueberlingen.
Erbsverordnungen.
Johann Georg Bacher von Ueberlingen, natürlicher Sohn der Christian Duff Ehefrau Anna Maria Bacher von da, und Karl Duff von da, ehelicher Sohn derselben, sind auf deren Ableben zur Erbschaft berufen. Dieselben werden aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten zur Erbschaftsanforderung anerkennen zu lassen, andernfalls die Erbschaft denen zugewiesen würde, welchen sie zustäme, falls sie die Geladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Emmendingen, den 24. Februar 1878.
Großh. Notar
A. S t a r k.

Ergeben.
Nr. 3258. Ueberlingen.
Erbsverordnungen.
Johann Georg Bacher von Ueberlingen, natürlicher Sohn der Christian Duff Ehefrau Anna Maria Bacher von da, und Karl Duff von da, ehelicher Sohn derselben, sind auf deren Ableben zur Erbschaft berufen. Dieselben werden aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten zur Erbschaftsanforderung anerkennen zu lassen, andernfalls die Erbschaft denen zugewiesen würde, welchen sie zustäme, falls sie die Geladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Emmendingen, den 24. Februar 1878.
Großh. Notar
A. S t a r k.

Ergeben.
Nr. 3258. Ueberlingen.
Erbsverordnungen.
Johann Georg Bacher von Ueberlingen, natürlicher Sohn der Christian Duff Ehefrau Anna Maria Bacher von da, und Karl Duff von da, ehelicher Sohn derselben, sind auf deren Ableben zur Erbschaft berufen. Dieselben werden aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten zur Erbschaftsanforderung anerkennen zu lassen, andernfalls die Erbschaft denen zugewiesen würde, welchen sie zustäme, falls sie die Geladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Emmendingen, den 24. Februar 1878.
Großh. Notar
A. S t a r k.

Ergeben.
Nr. 3258. Ueberlingen.
Erbsverordnungen.
Johann Georg Bacher von Ueberlingen, natürlicher Sohn der Christian Duff Ehefrau Anna Maria Bacher von da, und Karl Duff von da, ehelicher Sohn derselben, sind auf deren Ableben zur Erbschaft berufen. Dieselben werden aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten zur Erbschaftsanforderung anerkennen zu lassen, andernfalls die Erbschaft denen zugewiesen würde, welchen sie zustäme, falls sie die Geladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Emmendingen, den 24. Februar 1878.
Großh. Notar
A. S t a r k.

Ergeben.
Nr. 3258. Ueberlingen.
Erbsverordnungen.
Johann Georg Bacher von Ueberlingen, natürlicher Sohn der Christian Duff Ehefrau Anna Maria Bacher von da, und Karl Duff von da, ehelicher Sohn derselben, sind auf deren Ableben zur Erbschaft berufen. Dieselben werden aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten zur Erbschaftsanforderung anerkennen zu lassen, andernfalls die Erbschaft denen zugewiesen würde, welchen sie zustäme, falls sie die Geladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Emmendingen, den 24. Februar 1878.
Großh. Notar
A. S t a r k.

Ergeben.
Nr. 1598. Meßkirch.
Zu D. J. 9 des Firmenregisters wurde heute eingetragen:
Inhaber der Firma, Josef Roth zu Meßkirch, ist auf Ableben des Josef Roth dessen Witwe, Emma, geb. Ruffenentel zu Meßkirch, Meßkirch, den 19. Februar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
F l e u c h a u s.

Ergeben.
Nr. 2576. Konstanz.
J. A. S.
Leopold Häger von Meßkirch, Johann Gang von Stetten a. L. M., Josef Weil von dort, wegen Verletzung der Verpfändung.
Zur Hauptverhandlung findet die Gerichtsung statt am Mittwoch den 18. März, Vormittag 9 1/2 Uhr, wozu die Angeklagten mit dem Bedrohen vorgeladen werden, daß im Falle ihres Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebnis der Untersuchung werde gefällt werden.
Konstanz, den 20. Februar 1878.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
S t r a f f m a n n.

Ergeben.
Nr. 1863. Staufen.
J. A. S.
Georg Heinemann von Staufen wegen Diebstahls.
Die Beschlagnahme des Vermögens des Georg Heinemann von Staufen vom 2. Oktober 1867, Nr. 9128, wird wieder aufgehoben.
Staufen, den 21. Februar 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
H i l b e r a n d.

Ergeben.
Nr. 2107. Bretten.
Der unten näher beschriebene unbekannt gebliebene wurde gestern auf der Straße von Karlsruhe hierher angegriffen und mußte aber seine Gewalt und seine Herkunft widersprechende, unwahre Angaben.
Wir bitten um gefällige Mitteilung, beziehungsweise Abholung derselben, falls seine Person sollte festgestellt werden können.
St. G a n a l e m e n t.
Alter, etwa 10 Jahre.
Größe, 1 M. 20 CM.
Statur, unterleht.
Haare, dunkelblond u. kurz geschnitten.
Augen, dunkel.
Gesichtsfarbe, rudd.
Stirn, nieder u. stark hervorstehend.
Nase, stumpf und breit.
Mund, ziemlich aufgeworfen.
Kleidung: Brauwollene, stark verfilzte Hosen; braune, schwarz farrierte Jacke von Baumwolle; ein rothbraunes, aus Wolle gefälltes Halstuch; abgetragene leberne Halbschuhe zum Schutze.
Bretten, den 25. Februar 1878.
Großh. bad. Bezirksamt.
S o n t a g.